

https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Helmut_Maiers_Fotografien_1959-1962_8507357.html

14.02.2024

Buchtipp: Die letzten Jahre der Bauakademie Helmut Maiers Fotografien 1959-1962

Dieses dünne Büchlein scheint auf den ersten Blick ein wenig aus der Zeit gefallen, als sei es eben erst von einer Staubschicht befreit worden. Auf dem Umschlag eine Schwarz-Weiß-Fotografie, innen ebenfalls (fast) keine Farbe, alles sehr trocken gestaltet. Die Bilder zeigen **Karl Friedrich Schinkels** Bauakademie in Berlin – genauer: *Die Bauakademie zu Berlin 1959–1962*, wie der Titel so schön altbacken formuliert.

Das Buch ist freilich gar nicht alt, lediglich die Fotos sind es. Sie stammen von **Helmut Maier**, der auch den begleitenden Text zu seinen Aufnahmen geschrieben hat. Im Jahr 1958 kam der 1937 geborene Maier als Architekturstudent aus Stuttgart frisch nach West-Berlin an die TU. Für ein Seminar bei **Hans Scharoun** begann Maier 1959 das kriegszerstörte Berlin zu erkunden – und stieß dabei unter anderem auf die ausgebrannte Bauakademie Schinkels im Ostteil der Stadt.

Maiers Aufnahmen reichen von 1959 (als der Bau zwar Kriegeruine, aber noch erkennbar war) bis 1962 (als man die Ruine fast komplett abgetragen hatte). Seine Bilder dokumentieren die letzten Jahre des architekturhistorisch so wichtigen Hauses, [über dessen potentiellen Wiederaufbau seit vielen Jahren heftig gestritten wird](#).

Rückblickend beschreibt Maier seine Konfrontation mit der Ruine in einem Interview auf [bauakademie.jetzt](#) als traumatische Erinnerung. Seite für Seite umrundete er zunächst die Bauruine, näherte sich ihr dann über Nahaufnahmen der Fassade bis in den Innenraum und verfolgte schließlich ihren Abriss – alles in Schwarz-Weiß. Erst auf der letzten Seite taucht ein einziges Farbbild auf.

Vorneweg führt Maier knapp in die Geschichte von Entstehung und Abriss des Hauses ein. Anfang der 1950er Jahre stand der Bau noch nicht auf der Abrissliste. Ab 1961 dann aber doch, denn er sollte Platz für das DDR-Außenministerium machen. Ursprünglich wollte man die Bauakademie unweit – nämlich Ecke Kurstraße / Französische Straße – originalgetreu wiederaufbauen, weshalb die Terrakottplatten der Fassade sorgsam eingelagert wurden. Bekanntermaßen kam es nicht dazu. Doch spätestens mit dem Abbruch des Außenministerium 1996 wurde die Bauakademie wieder zum greifbaren Thema und viel diskutierten Politikum.

2016 bewilligte der Deutsche Bundestag 62 Millionen Euro für die Wiederrichtung der Bauakademie. Verantwortlich für die Umsetzung ist seither die Bundesstiftung Bauakademie unter Gründungsdirektor **Guido Spars**, deren Arbeit Maier äußerst kritisch gegenübersteht. Denn die Stiftung hat nach wie vor nicht klar gemacht, ob sie eine originalgetreue Rekonstruktion des Gebäudes möchte oder mit einem neuen Gebäude an die „Innovationskraft“ Schinkels anknüpfen will.

Für Maier steht außer Frage, dass er dieses gebaute „Lehrbuch“ Schinkels eins zu eins wieder in Berlins Mitte sehen möchte. Als einstiger Mitgründer des linken **Planungskollektivs Nr. 1** reaktivierte er bereits seit 1968 gründerzeitliche Bestandsbauten, als diese noch reihenweise der „Kahlschlagsanierung“ zum Opfer fielen. 1990 gründete er den Verein Gesellschaft Historisches Berlin, mit dem er sich nicht nur für die Rekonstruktion der Bauakademie, sondern beispielsweise auch das Stadtschloss einsetzte und -setzt.

Text: Maximilian Hinz

Die Bauakademie zu Berlin 1959–1962

Helmut Maier

56 Seiten

[Lukas Verlag](#), Berlin 2023

ISBN 978-3-86732-396-3

10 Euro

Auf Karte zeigen:

[Google Maps](#)

Kommentare:



*Zustand 1959, noch mit
Luftschutzvermauerungen an den
beiden Eingangsportalen*



*Blick über den Parkplatz vor dem
Zentralkomitee der SED in der
ehemaligen Reichsbank mit Schinkels
Friedrichswerderscher Kirche links*



Abriss der Bauakademie ab 1961



